



WOMEN'S INTERNATIONAL LEAGUE FOR  
**PEACE & FREEDOM**  
AUSTRIA

## Beitrag WILPF Schweiz an der Gründungsfeier WILPF Austria 9. Juli 2021

Sehr geehrte Damen (und Herren??) – das *war* die Anrede 1921

Liebe Männer, Frauen und **LGBTQIA2S+** (Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Queer or Questioning, Intersex, Asexual, Two-Spirit and additional sexual orientations and gender identities) –

das *ist* die Realität 2021 –

und vielleicht gerade das, was sich seither am meisten geändert hat, also die Freiheit unseres Selbstidentifikation. Denn wir wissen, dass die Forderungen und Resolutionen der damaligen Gründungsfrauen so aktuell sind, wie nie zuvor – und für die **Ihr Euch** nun im Namen der WILPF einsetzt:

Liebe Elisabeth, Rosa, Christiane, Ketj, Brigitte, Adelheid, Ida, Dunia, Madita, Marieke, Leonor, Magarita, Elisabeth und Tatjana

Es ist wichtig, an diesem historischen Tag Eure Namen zu nennen; Ihr schreibt Geschichte; Ihr habt den lange erwarteten Schritt gewagt: Ihr stopft das Loch auf der europäischen WILPF-Landkarte, es wird endlich wieder eine österreichische Sektion von WILPF geben.

Heidi Meinzolt hat es gesagt, es braucht eine *internationale* Frauenorganisation, damit wir weiter daran arbeiten können, was unser Gründerinnen 1915 als unsere Ziele definiert haben. Sie waren wahrlich Visionärinnen, sie haben damals schon erkannt, was nicht nur für Frauen, sondern für die gesamte Menschheit wichtig ist. 1921 fand hier der dritte denkwürdige WILPF-Kongress statt, auch mit Beteiligung von Schweizer Frauen. Liest frau das Protokoll von damals und schaut sich v.a. die Berichte der Länder an, dann ist es augenfällig, dass das, was früher Thema der Frauen war, noch heute gilt und längst nicht alles umgesetzt ist.

Dazu das Beispiel Schweiz, deren WILPF-Sektion ich hier vertreten darf: 2021 jährt sich nicht nur der hundertste Jahrestag von WILPF Österreich – wenn frau so will – sondern es ist der 50. Jahrestag des Frauenstimm- und Wahlrechts in der Schweiz!

Frau kann es kaum glauben, aber erst nach mehrmaligem Anlauf bequemten sich die Schweizer Männer 1971 in einer Volksabstimmung die Mehrheit der Schweizer Bevölkerung, ihre Frauen, an die Urne zu lassen. 65 Jahre später als im *europäischen* Vorreiter Finnland und zwölf Jahre nach dem Vorreiter-Kanton Waadt. Mit Andorra ein Schlusslicht Europas. Und ich muss Euch sagen, in vielen Männer-Köpfen, auch jungen, ist der Gedanke der Gleichheit noch immer nicht angekommen. Das zeigt sich auch darin, dass erst 1981 die Gleichstellung der Geschlechter in der Bundesverfassung verankert wurde. Und noch unglaublicher ist es, dass erst 1991 das Bundesgericht als die oberste richterliche Instanz der Schweiz dem katholischen Halbkanton Appenzell Innerrhoden *befehlen* musste, das kantonale Frauenstimmrecht einzuführen. Die rechtliche

Gleichstellung von Frau und Mann in der Ehe wurde mit dem neuen Eherecht von 1988 besiegelt. Meine Mutter konnte 1957 als Finnin in der Schweiz noch kein eigenes Bankkonto eröffnen, auch musste sie meinen Vater um Erlaubnis fragen, wenn sie arbeiten wollte.

Im Tätigkeitsbericht des Schweizerischen Zweiges der IFFF für den Wiener Kongress 1921 steht ebenfalls, dass die Schweiz Mitglied des Völkerbundes werden sollte: nun, auch hier brauchte es 3 Volksabstimmungen, bis die Schweiz 2002 ein vollwertiges UNO-Mitglied wurde. Ihr wisst, dass die UNO für unsere Arbeit bis heute wichtig ist. Das war den WILPF-Frauen damals klar, nicht aber den Schweizer Männern. Auch war den Schweizerinnen damals wichtig, eine Zivildienstpflicht für Dienstverweigerer einzuführen, das wurde erst 1996 Realität.

Noch heute sind Frauen in vielen Bereichen schlechter gestellt als die Männer: Sie sind in allen relevanten Entscheidungsgremien wie auch auf höheren Posten in der Wirtschaft untervertreten, haben schlechtere Chancen auf dem Arbeitsmarkt, verdienen je nach Branche immer noch 6 bis 21 % weniger und erhalten immer noch wenig Hilfe von den Männern bei der Haus- und Familienarbeit.

Wenn das nicht alles Gründe sind, landesweit zu streiken – was wir 2019 und 2021 gemacht haben – und ein überzeugtes Mitglied von WILPF zu sein.

Nun möchte ich offiziell die Grüsse Eurer Schweizer Schwesterorganisation überbringen, das geht nicht ohne ein Geschenk als Erinnerung an den heutigen Tag,

- eine Nana-Kopie im Gedenken an Niki de Saint Phalle, eine tolle Schweizer feministische Künstlerin. Möge Euer Engagement immer bunt, lustig, kreativ aber ernst in der Sache sein,
- corona-konforme WILPF-Guetsli = Kekse von Margrit gebacken (sie ist Mitglied unseres Vorstands),
- ergänzt von den Muffins von Monika der deutschen WILPF-Sektion
- und schliesslich dieses Bild mit den guten Wünschen der hier vertretenen Sektionen an Euch.

Wir freuen uns auf die sicher phantasievolle und fruchtbare Zusammenarbeit und wünschen Euch alles Gute, Ausdauer, Zähigkeit und nicht zuletzt Humor.

Helena Nyberg

Für den Vorstand WILPF Schweiz